

Egfrid Rösser: Schutzengel! Geschichten eines langen Lebens. 2008, 158 S., 22,80 € (Bezug über Buchhandlung Feuerlein, Kirchplatz 12, 91154 Roth, Tel.: 09171-892319)

Rechtzeitig zur Feier seines 90. Geburtstages hat der in Roth bei Nürnberg ansässige Autor, Dr. med. Egfrid Rösser, leitender Postbetriebsarzt im Ruhestand, seinen Lebensrückblick in Buchform vorgelegt. Die Besonderheit dabei ist seine ganz persönliche Herangehensweise an alle scheinbaren Brüche und Fährnisse, die er aus einem tiefen und lebendigen Glauben an Gott und seine liebende Allmacht heraus reflektiert, auch wenn sich diese in der jeweiligen Situation nicht nur einmal, sondern vielfach als lebens- bzw. existentiell bedrohend erwiesen haben. Beeindruckend auch die Fülle an konkret erinnerten historischen Details und die Gabe, diese so plastisch darzustellen, als lägen die Geschehnisse nicht zum Teil schon mehr als 60 Jahre zurück.

Aufgewachsen im wohlbehüteten katholischen Milieu der Bischofsstadt Würzburg, wo er die Grundschule und das Gymnasium besuchte, leistete der 19 jährige seinen Arbeits- und Wehrdienst ab in der Hoffnung, anschließend endlich wie sein älterer Bruder Elmar das Studium der Medizin in der Heimatstadt aufnehmen zu können. Schon damals zeigt sich sein ausgeprägter Gerechtigkeitsinn und Widerspruchsgeist gegen Vorgesetzte, die Machtbefugnisse schikanös missbrauchen, als prägender Charakterzug, der ihm zwar immer wieder beinahe zum Verhängnis, ebenso oft aber zur Rettung aus auswegloser Lage gerät. So erwiesen sich nicht nur wahre Freunde in der Not, sondern auch wahre Teufel in Menschengestalt - und dies oft gegen ihren eigenen Willen - als Werkzeuge Gottes, als seine Schutzengel.

Unterbrochen durch Kriegseinsatz in Russland konnte der Verfasser bis 1943, aufgenommen als eines der letzten Mitglieder der aufgelösten Katholischen Deutschen Studentenverbindung Markomania vor dem Kriege, das Medizinstudium in Würzburg abschließen und im Jahr 1944 seine geliebte Frau Gertrud in Franzensbad heiraten, die seit Jahren schwerkrank in einem Seniorenheim hingehend von ihm mitgepflegt wird. Als Sanitätsoffizier seit 1945 in fünfjähriger jugoslawischer Kriegsgefangenschaft begann jedoch erst sein eigentlicher Leidensweg, völlig ausgeliefert der Willkür kommunistischer Funktionäre und militärischer Stellen, deren Zwängen er sich jedoch immer wieder geschickt und einfallsreich zu entziehen verstand. Dennoch verbinden ihn bis heute persönliche Freundschaften dorthin mit dieser Zeit und der vitale Arzt im Unruhestand nimmt nach wie vor mit Begeisterung an kroatischen Sprachkursen teil. Erst nach Jahren kehrte er mittellos in die bereits aufblühende Bundesrepublik heim. Der Aufbau einer Existenz zunächst als niedergelassener Arzt, dann als Betriebsarzt bei der Deutschen Bundespost erwies sich aber ebenfalls keineswegs als unproblematisch: nicht erst heute, sondern schon damals verstanden es staatliche Instanzen und Standesorganisationen in Verkennung ihrer dem Bürger bzw. Kollegen geschuldeten unterstützenden Aufgabe meisterhaft, sich hinter Paragraphen und Weiterbildungsordnungen zu verstecken und dem Hilfe- und Ratsuchenden mit unzumutbaren Formalien zuzusetzen. Seinen schließlich beruflichen Aufstieg im öffentlichen Dienst und die Anerkennung vieler, die im Lauf der Jahrzehnte mit ihm zusammengearbeitet haben, stellt der Berichtstatter in Sachen eigener Lebensgeschichte zurück zugunsten des Dankes an seine geistlichen Begleiter, die als Angehörige beider Konfessionen ihm immer wieder geholfen haben, Gottes lenkende Hand hinter den Dingen zu erkennen. Zahlreiche Erinnerungsphotos von der Jugend bis heute begleiten den kleinen Band, der Zeugnis gibt von einem Leben im Glauben.

Dr. Bernhard Grün (Markomania Würzburg/CV)